

Meine Praktikumsstelle wurde mir von einem Professor meiner Heimatuniversität empfohlen, da die diese an einem ähnlichen thematischen Bereich arbeitet und dieser für meine Masterarbeit interessante Einblicke hatte. Dass Nordschweden im Winter kalt ist, war mir natürlich bewusst, aber genau das war einer der Gründe, warum ich mich so sehr auf Umeå gefreut habe. Ich mag den Winter, Schnee und Wintersport und so war die Wahl des Ortes für mich von Anfang an stimmig. Die Kälte und die verschneite Landschaft waren Dinge, die ich unbedingt einmal hautnah erleben wollte, und ich wurde nicht enttäuscht. Natürlich gewöhnt man sich erst nach und nach an die tiefen Temperaturen und die kurzen, dunklen Tage, aber mit der passenden Kleidung und der richtigen Einstellung ist dieser Ort wirklich etwas Besonderes.

Für die Bewerbung um ein Studentenappartement habe ich mich etwa 4 Monate vor Beginn meines Aufenthalts an das Housing Office der Uni gewendet. Die dortigen Mitarbeiter waren sehr freundlich und boten mir nach meiner Anfrage relativ schnell eine Wohnung an.

Fachlich war der Aufenthalt ausgesprochen interessant und lehrreich. Die Forschung war durchgehend gut betreut, und ich hatte zu keinem Zeitpunkt das Gefühl, auf mich allein gestellt zu sein. Sowohl bei inhaltlichen Fragen als auch bei organisatorischen Dingen war immer jemand ansprechbar. Die offene Arbeitsatmosphäre, der Einblick in aktuelle Forschungsfragen und das internationale Umfeld mit seinen unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven waren ein wesentlicher Bestandteil meines Praktikumsalltags und haben ihn deutlich bereichert.

Besonders begeistert haben mich die vielen interdisziplinären Präsentationen, Seminare und Symposien. Sie haben mir Einblicke in Themen ermöglicht, die weit über meinen eigenen fachlichen Schwerpunkt hinausgingen und ich habe dabei einmal mehr gemerkt, wie spannend es sein kann, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen. Man bekommt ein viel besseres Gefühl dafür, wie Forschungsfelder miteinander verknüpft sind und wie wertvoll der Austausch zwischen verschiedenen Disziplinen ist. Für mich war das nicht nur eine Gelegenheit, neues Wissen zu sammeln, sondern auch die eigene wissenschaftliche Denkweise weiterzuentwickeln. Als Ausgleich zum Arbeitsalltag war der Sportverein IKSU eine großartige Möglichkeit. Das Sportzentrum bietet ein breites Angebot an Kursen und Aktivitäten, was gerade in

der dunklen, kalten Jahreszeit hilft, neue Leute kennenzulernen, neue Sportarten auszuprobieren oder nach einem langen Tag einfach den Kopf freizubekommen.

Umeå selbst habe ich als sehr angenehme und lebendige Stadt erlebt. Sie ist zwar überschaubar, hat aber trotzdem viel zu bieten. Besonders beeindruckt hat mich die Natur in und um die Stadt. Der stadtnahe See Nydalasjön ist schnell zu erreichen, und durch verschneite Wälder zu laufen oder einfach die Ruhe der Winterlandschaft auf sich wirken zu lassen war für mich ein echter Ausgleich zum Alltag.

Zu den Erlebnissen, die ich so schnell nicht vergessen werde, gehört der Besuch der Schwedenrallye. Die Atmosphäre vor Ort, die verschneite Umgebung und die unglaubliche Geschwindigkeit der Fahrzeuge haben die Veranstaltung zu etwas wirklich Eindrucksvollem gemacht. Ein weiteres absolutes Highlight war ein Kurztrip nach Schwedisch- und Finnisch-Lappland. Dort wurde noch einmal auf andere Weise spürbar, wie besonders die Natur im Norden Skandinaviens ist. Die Weite, die Stille und die winterliche Landschaft haben sich nochmal ganz anders angefühlt als der Alltag in Umeå, und dieser Ausflug gehört für mich zu den Momenten, die ich am stärksten mit dem gesamten Aufenthalt verbinde.

Das Beobachten von Polarlichtern am Nydalasjön und in Lappland war eines der schönsten Erlebnisse des gesamten Aufenthalts. Gerade weil Polarlichter nicht planbar sind und man einfach zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein muss, hat es etwas sehr Besonderes, wenn es dann klappt. Solche Momente zeigen noch einmal eindrücklich, wie außergewöhnlich die Natur in dieser Region ist.

Einen großen Anteil daran, dass ich mich von Anfang an wohlfühlt habe, hatte auch das Buddy-Programm. Durch organisierte Treffen, gemeinsame Aktivitäten, wie den Besuch eines Eishockeyspiels, und feste Ansprechpersonen war es von Beginn an einfach, Kontakte zu knüpfen und in das Leben vor Ort hineinzufinden. Der Austausch mit Menschen aus den verschiedensten Ländern war dabei nicht nur persönlich schön, sondern hat auch den Horizont erweitert. Viele gemeinsame Unternehmungen und Alltagsmomente haben dazu beigetragen, dass Umeå für mich mehr war als nur ein Ort zum Arbeiten, sondern ein Ort, an dem ich mich wirklich wohlfühlt habe.

Rückblickend war mein Aufenthalt in Umeå eine der positivsten Erfahrungen, die ich bisher gemacht habe. Die Kombination aus spannender Forschung, internationalem

Austausch, sportlichem Ausgleich und beeindruckender Natur hat die Zeit dort zu etwas Besonderem gemacht. Ich nehme nicht nur fachliche Eindrücke mit, sondern auch persönliche Erinnerungen, neue Freundschaften und das Gefühl, in einer wirklich außergewöhnlichen Umgebung gelebt und gearbeitet zu haben. Wer den Winter mag und offen für neue Eindrücke ist, dem kann ich Umeå aus voller Überzeugung empfehlen.